Meditation

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497482

Nutzungsbedingungen

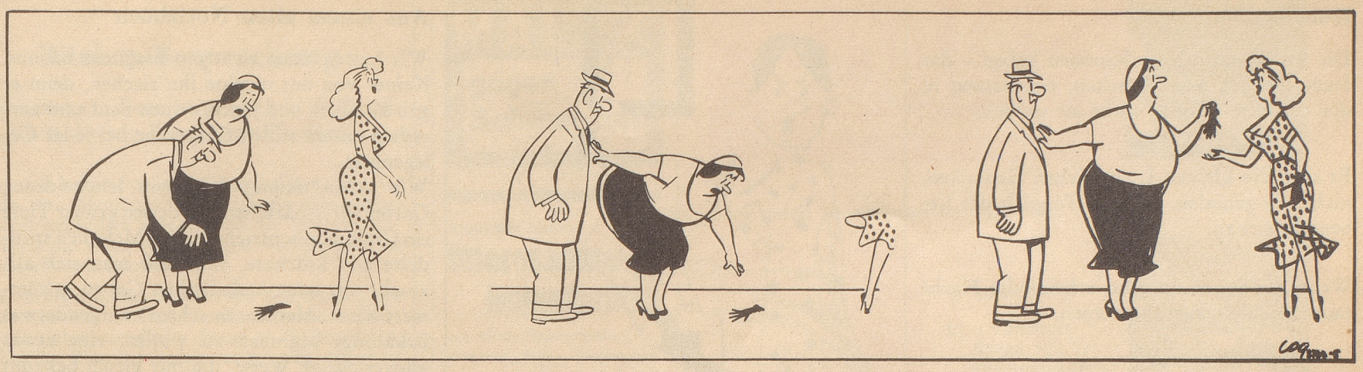
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Splitter

Von Ch. Tschopp

Mancher hat nichts zu sagen; aber nicht einmal das kann er verschweigen.

Die untergehende Sonne verlängert die Schatten aller Dinge (nach dem Besuch eines Altersheimes).

Ob man zur Frucht verblühe oder zum Tod ... das ist der Hauptunterschied.

Nur jene Bäume würden in den Himmel wachsen, die in der Hölle wurzelten.

Berühmt ist nur der, dessen Ruhm die Leute kennen, ohne dessen Werk zu kennen.

Humoristisches Zwinkern wird leicht zum Tic.

Es gefällt ihr, daß sie mir gefällt; aber ich gefalle ihr nicht.

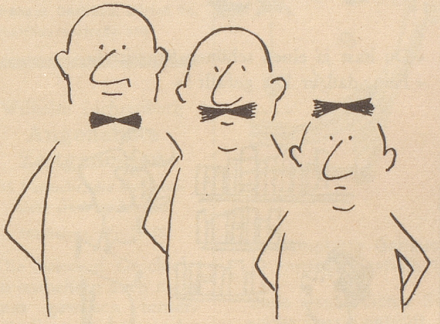
Gewisse Leute kaufen Bücher, wie sie Wohltätigkeitsabzeichen kaufen: Man hat zwar nichts davon; aber man tut doch sichtbarlich etwas für die Kultur.

Helfen ist oft nur eine listige Art, uns zu stören und sich in unsere Angelegenheiten hinein zu mischen.

Das höchste Lob gehört
dem Helfer, der nur hilft, nicht stört.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen!? Was tun aber Zehntausende von Zeitungen für Milliarden von Lesern tagtäglich anderes?

Das neue Express-Buffet
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich



Studer

Meditation

beim Ausfüllen des Steuerzettels:
‹Wer weniger angibt, hat mehr vom Leben.›

Mac

‹Die Reise zum Mond›

Utopie wird Wirklichkeit, oder:
Von Verne zu Wernher. bi

Luzern kreiert eine neue Herrenmode

Sprichwörter

Morgenstund ist ungesund; Wer andern eine Grube gräbt, braucht eine Schaufel; Nicht alles was glänzt spürt wie Du den Schmerz; Spiele nicht mit Schießgewehr, denn es fürchtet das Feuer; Gebrannte Kinder haben Kummer und Sorgen; Spinne am Abend, dann hast Du es hinter Dir; Nichts ist so fein gesponnen wie die Wolle, aus der die herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich geknüpft werden.

ZU BESUCH

Mein Freund, ich tu am Abend
dir ganz verschwiegen kund:
Der Träumer gibt es wenig
auf diesem Erdenrund.

Vielleicht sind es noch zwanzig,
vielleicht sind wir zu zwein.
Sie werden alt und ranzig –
am End bin ich allein.

Ich würde wohl gemieden,
wenn einer dies erführ.
Ich hätt nicht Ruh noch Frieden,
man wiese mir die Tür.

Wir brauchen keinen Träumer
im Jahre des Gewinns.
Ein sträflicher Versäumer
liegt außerhalb des Sinns.

Mein Freund, sprich nur von jenen
mit ungebeugtem Grind,
die keinen Traum ersehnen,
doch dafür wirklich sind.

Steck mich ins Giebelzimmer,
wenn einer mich verflucht,
weil ich im Sternenschimmer
das alte Lied gesucht.

Hans Roelli

Minnesang 1958

Erlauscht in einem Café in Bern

Sie (zum Kommenden): Jetz warteni grad e Schtung.»
Er (der Kommende): «Potz Cheib.» GSch

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel